

außenwirtschaftlichen Belastungen Rechnung tragen muß. Steigende Preise — sie müssen durch höchste Qualität und Effektivität der Arbeit ausgeglichen werden; nur diese Konsequenz, die jeden einzelnen herausfordert, gewährleistet unser sozialpolitisches Programm, das wir ja aus ganzem Herzen befürworten. So steht das Problem, und so stelle ich es auch.

Frage: Wie eng wirkst du als Agitator mit den Genossen deiner Parteigruppe zusammen?

Antwort: Sehr eng, denn jeder Genosse muß den Standpunkt der Partei vertreten.

Frage: Das ist richtig, jeder Genosse ist ein Kämpfer an der ideologischen Front, sagt unser Parteistatut. Dennoch hast du als Agitator einen spezifischen Auftrag. Worin siehst du ihn?

Antwort: Ich sehe ihn vor allem darin, beim Führen politischer Gespräche mit gutem Beispiel voranzugehen. Allerdings möchte ich die Unterstützung der Genossen, meiner Parteigruppe nicht missen. Deshalb berichte ich ihnen, wenn ich mittwochs von der Anleitung der Agitatoren, bei der Parteileitung komme, über die dort beratenen Schwerpunkte und Informationen. Bei bestimmten Fragen stimmen wir uns mit der APO-Leitung ab.

In unseren Parteiversammlungen schätzen wir von Zeit zu Zeit recht kritisch ein, wie es uns gelingt, das politische Gespräch zu führen, welchen Anteil daran jeder einzelne hat und natürlich auch, wie der Agitator seine Aufgaben erfüllt. Selbstzufriedenheit lassen wir nicht aufkommen.

Frage: Die Partei stellt die Aufgabe, mit dem politischen Gespräch alle zu erreichen. Wie entspricht du diesem Auftrag?

Antwort: Sicher ist es bei uns überall: In den Pausen, in den Brigade- und Gewerkschaftsversammlungen oder auch in den Schulen der sozialistischen Arbeit werden Gedanken und

Meinungen ausgetauscht. Das ist gut so, das kann aber das persönliche Gespräch mit den einzelnen Kollegen zu ganz bestimmten politischen Ereignissen nicht ersetzen. Für solche Gespräche kann ich mir Kollegen suchen, die bequeme Gesprächspartner sind und deren Zustimmung ich gewiß bin. Mein Auftrag wäre schnell, aber doch recht formal erfüllt. Deshalb suche ich stets auch das Gespräch mit den Kollegen, die manches „Wenn“ und „Aber“ haben.

In die Breite kommt man noch besser oder besonders dann, wenn es gelingt, politisch erfahrene Gewerkschafter und FDJler für die Diskussionen zu gewinnen.

Frage: Du bist Meister, also staatlicher Leiter, und verkörperst damit eine bestimmte Autorität. Wie vereinbarst du deine Funktion als Meister mit dem Parteauftrag, als Agitator zu wirken?

Antwort: Ja, als Meister besitze ich in meinem Kollektiv Autorität, doch das hindert keinen daran, mit seinen Fragen zu mir zu kommen. Es gibt ein gutes Vertrauensverhältnis; denn meine Funktion als Meister ist nicht von der Tatsache zu trennen, daß ich Kommunist bin. Als Kommunist vertrete ich stets meinen Klassenstandpunkt, wie ich mich gerade auch deshalb bemühe, meine mir als Meister übertragenen Aufgaben gut zu erfüllen.

Frage: Wie lang bist du schon Agitator?

Antwort: Etwa drei Jahre. Und diese Zeit möchte ich nicht missen. Ich will auch begründen, weshalb. Zunächst erschien mir der Auftrag als zusätzliche Belastung. In Wirklichkeit aber hat der Meister recht gute Möglichkeiten, zwanglos mit allen Kollegen ins Gespräch zu kommen. Vom Produktionsablauf her ist immer etwas abzusprechen, und hier bieten sich Anknüpfungspunkte, um vor allem auch Grundfragen der Politik der Partei an die Kollegen heranzutragen. Die Kollegen haben dabei nicht den Eindruck:

Leserbriefe

bandaufzeichnung zur Planwirtschaft mitbrachten, die sie aus einer Sendung unseres Rundfunks mitgeschnitten hatten.

Meine Bemühungen, die Zirkelstunden anschaulich und abwechslungsreich zu gestalten, hatte also auch die Genossen angeregt, selbst einen Beitrag dazu zu leisten. So hat mein persönlicher Plan nicht nur mir geholfen, meine Aufgaben als Propagandist besser zu erfüllen. Er hat auch meine Genossen zu eigener Initiative bewegt.

Heinz Sollwedel
BPO Braunkohlenkombinat
„Erich Weinert“ Deuben

Genossen arbeiten im Wohngebiet

Als Parteileitung der Grundorganisation des Betriebsteiles „Marx Engels“ im Kalibetrieb „Werra“ Merkers (Rhön) sehen wir unsere Aufgabe darin, alle Genossen über ein niveauvolles innerparteiliches Leben für die politische Massenarbeit zu befähigen. Dabei wird beachtet, daß es auch außerhalb des Werktores keinen Urlaub für die politische Arbeit gibt. Unsere Grundorganisation unterstützt die massenpolitische Arbeit im Bergarbeiterort Unterbreizbach.

Um zu sichern, daß die Genossen unserer Grundorganisation im Wohngebiet zielgerichtet eingesetzt werden, arbeitet die Parteileitung eng mit den Genossen der Ortsparteilung zusammen. Ein Genosse unserer Grundorganisation ist Mitglied der Ortsparteilung.

Die Erfahrungen besagen, daß regelmäßige Absprachen zwischen dem Sekretär der Grundorganisation und dem Sekretär der Ortsparteilung sowie zwischen den Parteilungsmitgliedern eine